

KidRewi – Offene Infrastrukturen für juristische Lehrbücher

Jonas Hantow*

A. Einleitung	26	C. Herangehensweise und Kulturwan-	
B. Hürden für Open Access in der rechts-		del	28
wissenschaftlichen Publikationskul-		D. Projektpartner	29
tur	27	E. Ausblick	30

KidRewi ist ein Forschungsprojekt, das sich der Entwicklung und Gestaltung von Publikationsinfrastrukturen für die Rechtswissenschaft widmet. Im Fokus steht die Konzeption einer mit Open-Access- und Open-Science-Prinzipien kompatiblen Infrastruktur. Der folgende Beitrag gibt zunächst einen allgemeinen Überblick über das Projekt und beleuchtet dessen theoretischen Hintergrund. Anschließend werden das methodische Vorgehen sowie die beteiligten Projektpartner detailliert vorgestellt.

A. Einleitung

Das Projekt KidRewi – Kulturwandel in der Rechtswissenschaft zielt darauf ab, offene und digitale Zugänge zu selbstständigen juristischen Publikationen zu erleichtern, um langfristig einen Wandel in der rechtswissenschaftlichen Publikationskultur anzustoßen. Ursprünglich auf Monografien im Allgemeinen ausgerichtet, hat sich der Fokus des Projekts zunehmend auf juristische Lehrbücher verschoben. Diese Publikationsform spielt eine zentrale Rolle in der juristischen Ausbildung und anderen rechtsnahen Fachgebieten. Sie dienen häufig als erste Anlaufstelle für Studierende und vermitteln einen prägenden ersten Eindruck der gesamten Disziplin. Lehrbücher bieten so das Potenzial, durch offene und qualitativ hochwertige Veröffentlichungswege neue Impulse in der Lehre zu setzen.

An der Fachhochschule Potsdam unter der Leitung von Prof. Dr. jur. Ellen Euler angesiedelt, entwickelt das interdisziplinäre Team in Kooperation mit dem Verein OpenRewi und weiteren Partnern (siehe *D. Projektpartner*) eine agile Publikationsinfrastruktur und begleitende OER-Materialien. Im Rahmen des Projekts wird ein Bottom-up-Ansatz verfolgt, bei dem die OpenRewi-Community und ihre Erfahrungen im Bereich der Open-Access-Veröffentlichung von Lehrbüchern als wichtiger Bezugspunkt dienen, um darauf aufbauend die Grundlage für eine Publikationsinfrastruktur zu schaffen, die sich an die Bedürfnisse und Anforderungen der gesamten rechtswissenschaftlichen Community anpasst.

Dabei stehen bedarfsorientierte Lösungen im Vordergrund, die aus der Community heraus erarbeitet werden. KidRewi versteht sich als Beitrag zu einem nachhaltigen

* Der Autor ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt KidRewi an der FH Potsdam.

Kulturwandel, der die Chancen von Offenheit und Digitalisierung in der juristischen Publikationslandschaft stärkt.

B. Hürden für Open Access in der rechtswissenschaftlichen Publikationskultur

Die Debatte um Open Access in der Rechtswissenschaft ist keineswegs neu, bleibt jedoch hochaktuell. In dieser traditionsreichen Disziplin zeigen sich in einer sich zunehmend öffnenden Wissenschaftslandschaft nicht nur die typischen Herausforderungen des Wandels, sondern auch spezifische, teilweise historisch bedingte Hemmnisse, die der Entwicklung von Open Access entgegenstehen. Diese spiegeln sich insbesondere in etablierten, in der Regel geschlossenen Veröffentlichungspraktiken wider und sind ein zentraler Aspekt, der bei der Entwicklung offener Publikationsstrukturen berücksichtigt werden muss. Aufgrund der bisherigen Fokussierung des Projekts auf Monografien wurde insgesamt folgenden potenziell hemmenden disziplinären Merkmalen besondere Aufmerksamkeit beigemessen:

Die Rechtswissenschaft wird zu großen Teilen immer noch als eine papierbasierte Disziplin beschrieben, die gedruckten Monografien einen hohen Wert zuschreibt.¹²³ Die traditionellen Wege zur Veröffentlichung juristischer Monografien über Verlage, die sich über Jahre hinweg vorwiegend auf gedruckte Ausgaben spezialisiert haben, konnten sich so im Laufe der Zeit stetig optimieren und fest in der Disziplin etablieren. Diese Strukturen stützen sich auch heutzutage auf ein gewachsenes Vertrauensverhältnis und in gewisser Weise auf eine Abhängigkeit zwischen Autor*innen und Verlagen. Dabei spielen sowohl die als „moderat“ wahrgenommenen Preise für juristische Publikationen⁴ als auch der Einfluss der Verlage auf die Reputationsgewinnung eine zentrale Rolle, von der beide Seiten profitieren können.

Zentral ist dabei der Aufbau von Reputation, der in der Rechtswissenschaft oftmals über den sogenannten „Zwei-Bücher-Weg“ erfolgt. Dabei handelt es sich um die herausragende Bedeutung der Dissertation sowie Habilitation in der Karriere von Rechtswissenschaftler*innen. Entscheidend dabei ist, dass diese Werke in einem renommierten Verlag veröffentlicht werden, der seinerseits vom Prestige einiger dieser Veröffentlichungen in seinem Portfolio profitiert.⁵ Hinzu kommt, dass das Veröffentlichen in bestimmten Verlagen oft als alleiniger Qualitätsnachweis

1 H. Hamann/D. Hürlimann, in: H. Hamann/D. Hürlimann (Hrsg.), *Open Access in der Rechtswissenschaft* 2019, 3 (18) f.

2 G. Fischer, Im Ringen um Erkenntnis und Anerkennung: Wie Rechtswissenschaftler*innen das eigene akademische Publizieren im Zuge von Open Access sehen, *RuZ* 2022, 19 (31).

3 J. Rücknagel *u. a.*, Wahrnehmung von Open Access: Erhebung zu Anforderungen und Hindernissen in den Rechtswissenschaften, 2023, (5).

4 H. Hamann/Hürlimann, (Fn. 1), 3 (19) ff.

5 G. Fischer, (Fn. 2), 19 (21).

gilt, da ein Peer-Review-Verfahren in der Rechtswissenschaft kaum oder gar nicht existiert.⁶

Dies sind nur einige beispielhafte Einblicke in die vielfältigen Herausforderungen, die einer Open-Access-/Open-Science-Transformation entgegenstehen. Im Kontext der thematischen Ausrichtung von KidRewi auf Lehrbücher, auf die diese Punkte mehr oder weniger zutreffen, müssen auch hier alternative Gesamtansätze oder Kooperationsmodelle gefunden werden.

C. Herangehensweise und Kulturwandel

Da ein Kulturwandel in einer Disziplin kein einfaches Unterfangen ist, wurde die folgende Vorgehensweise und Schwerpunkte entwickelt:

Das Projekt analysiert im ersten Schritt die Publikationskultur in der Rechtswissenschaft und möchte durch gezielte Maßnahmen einen nachhaltigen Kulturwandel initiieren. In der Analysephase stehen zunächst die Untersuchung bestehender Publikationsinfrastrukturen sowie die Berücksichtigung bewährter Ansätze aus anderen Disziplinen im Fokus. Ergänzend ermöglicht eine bibliometrische Analyse vertiefende Einblicke in die aktuellen Publikationspraktiken der Rechtswissenschaft.

Aufbauend auf diesen Erkenntnissen wird eine Reflexion über die Publikationspraktiken innerhalb der Fachcommunity angestoßen, die durch gezielte Vernetzungsaktivitäten begleitet wird. Die Unterstützung laufender Publikationsprojekte sowie der interdisziplinäre Austausch dienen dabei der Identifikation zentraler Herausforderungen und Potenziale, insbesondere in den Bereichen der Ressourcenoptimierung von Autor*innen, der Förderung innovativer Ideen beim Erstellen eines Lehrbuchs und der Stärkung der Zusammenarbeit. Tiefeninterviews mit Wissenschaftler*innen dienen dabei als zentrale Datenquelle und liefern praxisnahe Einblicke in die Publikationsgewohnheiten und -bedarfe der Fachdisziplin. Dabei werden vergangene oder aktuelle Projekte der Befragten als direkte Anknüpfungspunkte genutzt und in einzelne Publikationsschritte von der Erstellung bis zur Verbreitung gegliedert.

Ein zentraler Bestandteil des Projekts ist die Entwicklung einer agilen Open-Access-Publikationsinfrastruktur, die speziell auf die Bedürfnisse von Autor*innen juristischer Lehrbücher abgestimmt ist. Diese Infrastruktur soll wesentliche Publikationsschritte von der Erstellung juristischer Werke über die Veröffentlichung bis hin zur Verbreitung abbilden, um die spezifischen Anforderungen und Arbeitsprozesse der Lehrbuchautor*innen zu berücksichtigen. Hierbei fließen technische Anforderungen, wissenschaftliche Reputationsfragen sowie die aktive Einbindung

6 H. Hamann/Hürlimann, (Fn. 1), 3 (13) f.

relevanter Akteure in die Konzeption unter der Berücksichtigung hemmender Faktoren ein.

Parallel dazu soll der Aufbau disziplinspezifischer Kompetenzen für die Erstellung von Open-Science-Publikationen vorangetrieben werden. Durch synchrone und asynchrone Anlaufstellen sowie die Etablierung von Netzwerken wird der Austausch innerhalb der Fachcommunity gestärkt und eine zukunftsfähige Publikationskultur nachhaltig etabliert.

D. Projektpartner

Im Verlauf der Projektlaufzeit konnten zahlreiche Partner gewonnen werden, die mit ihrem wertvollen Beitrag maßgeblich zur Erreichung der Projektziele beitragen.

Aufgrund der Ansiedlung des Projekts an der Fachhochschule Potsdam profitiert KidRewi von den Strukturen von Open Access Brandenburg. Das Label steht für insgesamt vier Projekte, die sich schwerpunktmäßig mit den Themen Open Access sowie Open Science beschäftigen.

Hervorzuheben ist dabei die Vernetzungs- und Kompetenzstelle Open Access Brandenburg (VuK), die KidRewi ein umfangreiches Netzwerk in der Open-Access-Community sowie Kooperationsmöglichkeiten mit rechtswissenschaftlichen Fakultäten in Brandenburg eröffnet. Die VuK unterstützt dabei, Vernetzungsaktivitäten zu erleichtern und Netzwerke aufzubauen. Weiterhin wird die Expertise der VuK in der Erstellung von synchronen und asynchronen Hilfsmitteln im Bereich Open Access in Anspruch genommen.

Der Verein OpenRewi spielt, wie bereits erwähnt, eine zentrale Rolle in der Arbeit von KidRewi. Die intensivere Einbindung des Vereins erfolgt durch die verstärkte Durchführung von Tiefeninterviews mit den Mitgliedern sowie einen kontinuierlichen Dialog mit dem Vorstand, wodurch eine wichtige Vernetzunginstanz innerhalb der rechtswissenschaftlichen Open-Access-Community etabliert wird.

Im Projektbereich zur Bibliometrie konnte das Kompetenznetzwerk Bibliometrie (KB), das seit 2009 am Deutsche Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung beheimatet ist, für eine Kooperation gewonnen werden. Das KB bietet einen umfassenden und aufbereiteten Zugang zu bibliometrischen Datenbanken (*Scopus*, *Web of Science* und *Open Alex*), der eine Angleichung der Datenfelder sowie die Disambiguierung von Institutionen zwischen den Datenbanken bietet. Zudem kann auf die extensive Wissensbasis des Netzwerks zurückgegriffen werden.

Abschließend soll noch der Fachinformationsdienst Recht (FID Recht) sowie die Hamburg University Press (HUP) hervorgehoben werden, die sowohl aus bibli-

thekarischer Sicht als auch mit eigenen Erfahrungswerten und Voruntersuchungen zum Thema Open Access in der Rechtswissenschaft unterstützen.

E. Ausblick

Während 2024 der Schwerpunkt auf dem Netzwerkausbau und der Etablierung einer Wissensbasis zur juristischen Publikationskultur lag, sind für 2025 die Datenerhebung durch Tiefeninterviews sowie die Konzeptlegung der Publikationsinfrastruktur zentrale Ziele. Ergänzend dazu wird an der Erstellung verschiedener offener Lehrmaterialien gearbeitet.